

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1916

71 (24.3.1916)

Volkstfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonne-
mentspreis: Bezugszeit monatl. 75 s., vierteljährl. 2,25 M.; abgeholt monatl.
85 s.; am Postkassette 2,10 M., durch den Briefträger 2,52 M. vierteljährlich.
Geschäftsstunden: 7 bis abends 7 Uhr.
Postfachkonto Nr. 2650.
Telephon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481.
Inserate: Die 6spaltige, 11. Zeile, oder deren Raum 20 s., Totalinsetrate
billiger. Schluß d. Inseratenannahme 1/9 Uhr vorm., für größere Inserate
am Nachmittag zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Ged & Cie., Karlsruhe.

Im alten Gleise

Am 21. März hat der Staatssekretär des Reichsschatzamts Dr. Helfferich mit den von ihm vorgeschlagenen Kriegsteuern. Mit Ausnahme der Kriegsgewinnsteuer sind alle von ihm vorgeschlagenen Steuern indirekte. Zwar sollen diese nur als Notbehelf zur teilweisen Zimiederung für die Kriegsanleihen dienen; allein man weiß aus der Erfahrung, daß wenn indirekte Steuern einmal eingeführt sind, sie kaum wieder abgeschafft werden. Jedenfalls würde, falls der Reichstag den von Helfferich vorgeschlagenen indirekten Steuern seine Zustimmung geben würde, sich kein Reichsschatzsekretär berechtigt finden, auf diese Millioneneinnahmen wieder ohne weiteres zu verzichten.

Was jetzt Rot tut, ist vor allem eine Besteuerung des Reichtums. Da man während des Krieges die unabweisbar gewordene Reform der ganzen Steuerrechtsgebung sowohl für das Reich als für die Bundesstaaten nicht durchführen kann, so ist es am zweckmäßigsten, den vorerst notwendigen Bedarf an Steuern durch die Kriegsgewinnsteuer und einen noch einmaligen Ertrag der Einkommensteuer zu decken. Alle gegen die nochmalige Erhebung des Wehrbeitrags vorgebrachten Einwände sind künstlich. Es wäre sehr wohl möglich, in kurzer Zeit eine neue Veranlagung durchzuführen, so daß Ungerechtigkeiten leicht hätten vermieden werden können.

Wie sehr sich der neue Reichsschatzsekretär in den ausgearbeiteten Plänen seiner Verfahren bewegt, zeigt der von ihm vorgelegte Entwurf der Kriegsgewinnsteuer. Die darin vorgeschlagenen Steuerätze sind im allgemeinen viel zu niedrig. Aus der Kriegsgewinnsteuer kann und muß erheblich mehr herausgeholt werden als in dem Entwurf vorgesehen ist. Die Steuerätze von 5 Prozent bei Kriegsgewinnen von 2000 M. sind viel zu niedrig. Das Doppelte kann eine weiteres gefordert werden und anstatt bei 10 Millionen kann schon bei 1 Million 50 Prozent Kriegsgewinnsteuer erhoben werden. Warum soll jemand, der während des Krieges einen Vermögenszuwachs von 1 Million erworben hat, nicht 500 000 Mark davon an die Reichskasse abgeben? Auch die Gesellschaften müssen stärker zu der Kriegsgewinnsteuer herangezogen werden. Wenn bei irgend etwas eine sehr kräftige Steuer durchaus berechtigt ist, dann bei den Kriegsgewinnen. Jedenfalls ist es nicht schwer, auf dem Wege der direkten Steuern die zunächst erforderlichen Summen aufzubringen.

Im Hinblick auf die ungeheuren Opfer an Gut und Blut, die der Krieg den Nichtbesitzenden auferlegt hat, ist es ein Gebot der Gerechtigkeit, sie von weiteren steuerlichen Belastungen nach Möglichkeit zu verschonen. Gewiß wird man die enormen Summen — deren das Reich nach dem Kriege bedarf — nicht ausschließlich auf dem Wege der direkten Steuern aufbringen können. Man wird deshalb den indirekten Steuern gegenüber keinen absolut ablehnenden Standpunkt einnehmen können. Bevor man aber neue indirekte Steuern einführt, muß die direkte Steuerrechtsgebung für das Reich und die Bundesstaaten auf eine einheitliche Grundlage gestellt werden, damit man überleben kann, was mit direkten Steuern gegangen werden kann. Bei der Neuregelung der Steuerrechtsgebung muß auch Vorbehalte getroffen werden, um die Steuerhinterziehung nach Möglichkeit zu verhüten. Wer Steuern defraudiert, ist ein Betrüger und gehört als solcher behandelt. Es liegt kein Grund vor, diejenigen, die den Staat betrügen, anders oder gar milder zu behandeln als jene, die einen gewöhnlichen Vertrag verüben. Den Banken und Sparkassen muß die Deklarationspflicht auferlegt werden. Hunderte von Millionen an neuen Steuern wären dadurch mit Leichtigkeit einzubringen. Wie reich Deutschland ist, hat der Krieg gezeigt. Es ist viel mehr Geld und Vermögen vorhanden, als die größten Optimisten angenommen haben. Wir dürfen uns in der Besteuerung des Besitzes nicht mehr von andern Staaten beiräumen lassen.

Sodann muß die Erbschaftsteuer kräftig ausgebaut werden. Auch aus dieser lassen sich noch einige Hundert Millionen für das Reich herausholen. Führt man dazu noch einige Monopole ein, dann hat man nicht nötig, den Verkehr in der Weise zu besteuern, wie das jetzt vorgeschlagen ist. Gewiß gibt es Verbrauchssteuern, denen man zustimmen kann, aber so lange das Geld auf andere Weise aufzubringen ist, sollte man von solchen Steuern Abstand nehmen. Item bei einigen guten Willen läßt sich sehr wohl ein Weg finden, um die jetzt vorgeschlagenen indirekten Steuern zu vermeiden. Hoffentlich sorgt der Reichstag dafür, daß den Gefühlen der sozialen Gerechtigkeit bei der Steuerrechtsgebung im weitestgehenden Maße Rechnung getragen wird.

Der Weltkrieg bis zum 19. März 1916.

Von Richard Gädke.

Der Verlauf der letzten Woche in dem Kringen um Verdun war im allgemeinen ruhiger als in der vorhergehenden. Im wesentlichen war die Zeit durch zum Teil heftige Kämpfe der beiderseitigen Geschützmassen miteinander ausgefüllt, von Zeit zu Zeit aber wurden auch diese schwächer. Daneben fanden sich wieder Luftkämpfe statt; die Deutschen wie die französischen Flugzeuge überflogen öfters in ganzen Schwärmen

die feindlichen Linien, um den Raum hinter der Front zu beunruhigen, die Ansammlung von Truppen zu fördern, besonders aber um Bahnhöfe und Bahnlinien mit Bomben zu belegen. Hierbei entspannen sich wiederholte Kämpfe hoch oben im Luftraum, bei denen es sich fast stets um Sieg oder Tod handelte. Eine ganze Anzahl französischer Flugzeuge sind hierbei dem Angriffe deutscher Jäger und deutlicher Abwehrtanonen erlegen. Doch übte auch die deutschen Anstrengungen nicht ohne Opfer. Doch die Aufklärungsstätigkeit der Luftflotte für die Seeresleitung und die Truppenführung von größtem Werte ist, daß insbesondere die Leitung des Geschützfeuers sie nicht mehr entbehren kann, ist klar. Daraus ergibt sich dann der von den Kampfplätzen und deren Feinden gegeneinander als militärisch notwendige Folgergebnisse. Die Erfolge beider Teile in der Bekämpfung der feindlichen Verbindungen hinter der Front und in der Verdrängung von Ortschaften richtig einzuschätzen, wird für uns zuhause erst später möglich sein.

Die einzige größere Gefechtsbehandlung des deutschen Fußvolks war die Erstürmung des „Toten Mann“ genannten Hügelgels östlich der Maas. Er bildet die westliche Verlängerung und zugleich den höchsten Punkt des früher schon eroberten Höhenzuges um das „Nebenwäldchen“. Seine Fortnahme war notwendig, um diese Stellung dauernd in der rechten Flanke zu sichern; sie stört zugleich ernstlich die Verbindung zwischen den von den Franzosen noch besetzten Dörfern Chateaucourt und Vethincourt. Die Deutschen stehen nunmehr etwa 5 Kilometer von der Linie der ständigen Festungswerke westlich der Maas entfernt. In deren Mitte liegt auch das große Gehölz Bourru, das ein Zielpunkt der deutschen Artilleriegeschosse geworden ist und in den französischen Berichten wiederholt erwähnt wird. Die Bedeutung der von den Deutschen eroberten Kuppe, von der man das Land ziemlich weit beherrscht, ist der französischen Seeresleitung sofort klar geworden, und sie ist deshalb zu wiederholten starken Gegenangriffen geschritten, bei denen zum Teil im Nahkampf hart gefritten wurde. Solche Gegenstöße fanden am 15., am 16. und nochmals am 18. März statt, wobei auch neue Kräfte von rückwärts herangezogen wurden. Der deutsche Generalfeldbericht stellt fest, daß am 16. März an dieser Stelle die 27. französische Division in die Kämpfe im Maasgebiet eingeleitet wurde. Es handelt sich also um sehr bedeutende Kräfte, die rings um Verdun mit einander ringen.

Bemerkenswert ist dabei, daß trotz dieser mühsamen Angriffe der amtliche französische Bericht leugnet, daß die deutschen Truppen sich überhand des Toten Mannes bemächtigt hätten; sie läßt daher alle Kämpfe an diesem Punkte nur aus der Abwehr der deutschen Angriffe bestehen. Demgegenüber wird deutscherseits darauf hingewiesen, daß hier offenbar eine absichtliche Zweideutigkeit vorliegt, um das französische Volk in seinem Vertrauen nicht zu erschüttern. Hatte doch der französische Finanzminister Ribot gerade am 17. März sich äußerst zuversichtlich geäußert: „Die Verteidigung Verduns ist eines der größten Ereignisse in unserem Lande, und es ist erlaubt, es heute ohne eitlen Optimismus auszusprechen, daß wir das Ende dieses Krieges sehen.“

Zwischen sind die von den Franzosen so heiß gewünschte „Entlastungsoperationen“ ihrer Verbündeten doch nicht so recht in Fahrt gekommen. Von den Engländern ist kaum zu reden; die gelegentlichen kleinen Vorstöße, die außerdem deutscherseits zurückgezogen wurden, gewähren noch nicht einmal das Trugbild einer ersten Anstrengung. Die stärksten Angriffe der Italiener an der Isonzofront konnten nach Lage der Dinge nirgend eine Einwirkung auf die Ereignisse um Verdun ausüben; sie sind aber außerdem nach blutigem Mißerfolg bereits am 16. März eingestellt worden. Ihnen folgten alsbald scharfe und erfolgreiche Gegenangriffe unserer Verbündeten, die deren bisher abwartende Verteidigung in eine tätige Gegenwehr umgewandelt haben. Am 17. März übergriffen sie am Nordteil des Tolmeiner Brückenkopfes (am mittleren Isonzo, etwa 30 Kilometer nördlich Görz) ihre eigenen Linien und warfen den Gegner westlich des Flusses gegen die italienische Grenze zurück; sie haben ihre Angriffe hier am 18. und 19. März fortgesetzt und im ganzen 925 Gefangene und 7 Maschinengewehre erbeutet. Auch weiter nördlich am Mtzli Brh übergriffen sie die Abhänge des Berges und drangen in das Isonzotal nach dem Dorfe Gabrie vor. Italienische Gegenangriffe am 19. März wurden abgewiesen. Endlich gingen sie auch am oberen Isonzo, im Fritscher Becken, und am unteren Flußlauf westlich Görz siegreich vorwärts, indem sie in die vordere Linie der feindlichen Gräben eindrangen. Man wird begreifen, warum der italienische Feldherr sich aufs äußerste getraut hat, erhebliche Kräfte, sei es nach dem Balkan, sei es nach Frankreich, abzugeben. Er fühlt sich offenbar in seiner eigenen Stellung nicht sehr sicher und beurteilt seine Lage zweifellos zutreffender als die Politiker in Rom.

Nach den schweren Verlusten ihres Weihnachts- und Neujahrangriffes von Bessarabien aus und in Ostgalizien fühlten sich die Russen zu erneuten Versuchen gegen die österreichisch-ungarischen Verteidigungslinien während zweier Monate nicht stark genug. Erst in den letzten Tagen haben sie wieder eine größere Kühnheit entfaltet und auch einen kleinen Erfolg zu verzeichnen. An der Dniestrfront abwärts der Strypomündung hielt die 7. österreichische Armee nördlich des Flusses zwei Brückenköpfe, den von Usjeszko und weiter abwärts den von

Zalezyszki. Schon im Dezember und Januar waren die Russen gegen den ersteren immer wieder angerannt; er lag ihnen wohl besonders un bequem, weil von dort aus ihr Vorgehen gegen die untere Strypa wirksam flankiert werden konnte. Seit dem 11. März wählten sie sich dieses Angriffsziel zugleich mit anderen Angriffen gegen die Strypa und Dnjepr von neuem und gingen schließlich mit Sappen und Minen gegen die nicht sehr ausgedehnten Befestigungsanlagen vor. Am 18. März endlich sprengten sie einen Teil des Werkes in die Luft und drangen ein, am frühen Morgen des 19. gelang eine weitere Sprengung gegen den noch immer verteidigten Rest des Werkes und nach weiteren hartnäckigen Kämpfen von 7 Stunden waren die Oesterreicher gegen achtfache Uebermacht gezwungen, die Verchanzung zu räumen. Da ihnen der Rückweg über den Dnjepr abgechnitten war, mußten die Verteidiger unter Oberst Plandh (Reiter und Pioniere) sich in der Nacht durch den Feind durchschlagen und erreichten glücklich den 10 Kilometer abwärts gelegenen Brückenkopf Zalezyszki. Ein Erfolg der Russen, der als solcher zu buchen ist, aber an der Gesamtlage doch nichts ändert. Wir werden abwarten müssen, ob sich neue Angriffe an dieses bisher vereinzelte Vorgehen anschließen werden.

Sehr viel ernster ist offenbar der breit angelegte Vorstoß der russischen Nordarmee gegen die Dniestrfront der deutschen Heeresgruppe Hindenburg südlich Dinaburg anzusehen. Nach Vorbereitungen, die den Deutschen nicht verborgen geblieben waren, haben sie hier in einer Ausdehnung von 105 Kilometern unsere Truppen in der Seefinie Dnywitsi-See-Kostani-See — beiderseits des Narokhsches — am 18. März mit großer Entschlossenheit angegriffen. Sie sind an keiner Stelle durchgedrungen, haben außerordentlich viel Leute verloren — gegen Mitte und rechten Flügel der Deutschen allein verloren sie 9270 Tote — am 19. aber gleichwohl fast auf der ganzen Front den Angriff mit starken Kräften erneuert. Der wiederum erfolgreichen Abwehr ist dann von Widny aus ein glücklicher Vorstoß unserer Truppen gefolgt, der die Gegner dort zurücktrieb, wo sie sich in der Nähe unserer Stellungen festgesetzt hatten. Der Angriff ist in einer strategisch wichtigen Richtung erfolgt, er zielt unmittelbar auf Wilna und ging mittelbar gegen unsere Heere in Aurland und unsere Front an der unteren Dina. Er ist wenigstens als der erste Versuch zu einer Entlastungsoperation großer Stils anzusehen. Die russische Oberleitung hat scheinbar die Absicht, uns zur Verschiebung namhafter Truppenmassen gegen Osten zu veranlassen. Dieser Versuch ist bisher blutig mißlungen; die russische Kriegführung hat sich aber selbst durch die schwere Menscheneinbuße nicht von der Verfolgung ihrer Ziele abhalten lassen, solange sie die Truppe überhaupt noch vorheben konnte. Die rücksichtslose Entschlossenheit ihrer Seeresleitung müssen wir jedenfalls anerkennen und darum auf die Fortsetzung ihres Angriffs im Norden immerhin gefaßt sein.

„Das schwierigste Problem“

Der weltpolitische Schriftsteller und frühere Verwalter von Britisch-Zentralafrika, Sir H. S. Johnston, hält Deutsch-Ostafrika für das schwierigste Problem in diesem Kriege, soweit Afrika in Betracht kommt. Die Eroberung dieser Kolonie ist ungemein schwierig. Das Land wurde im großen ganzen gut verwaltet. Seine Bevölkerung beläuft sich auf 10 Millionen belohnerskräftiger, kriegerischer und halbivilisierter Schwarze und Mischlinge. Seit fast 100 Jahren war diese Bevölkerung unter dem Einfluß von Arabern, die die Schwarzen mit dem Gebrauch von Feuerwaffen bekannt machten, sie zu tapferen Soldaten erzogen und ihnen zu der Selbstachtung verhalfen, welche die mohammedanische Religion ihren Anhängern einflößt.

Die Bevölkerung hält zähe an ihren Rechten und Freiheiten, und sogar die deutschen Siege erwiesen sich außerstande, ihr diese Fähigkeit auszutreiben. Nach den Sieben wurde das Verhältnis zwischen den Eingeborenen und den Deutschen erträglich. Die großen und kleinen Häuptlinge wurden nicht enteignet. Sie erhielten sogar Uniformen und Titel. Die Deutschen sicherten ihnen ein gewisses Einkommen und ließen der Bevölkerung eine hohe Steuern auf. Die Eingeborenen würdigten die Bequemlichkeiten, welche ihnen die Deutschen brachten: gute Straßen, Eisenbahnen, Eismaschinen, Warenläden und Bafare, sowie die — nach manchen Richtungen hin — glänzenden Erfolge der Landwirtschaft und der Gartenkultur.

Die Araber, die einst so heftig gegen die deutschen Pioniere gekämpft hatten, verfielen ins andere Extrem und schlossen sich aus ganzem Herzen den Deutschen an. Andererseits waren die Deutschen nicht sehr eifrig in der Verfolgung der Sklavenhändler. Hier und dort wurde ein reicher arabischer Händler zum lokalen Häuptling ernannt, der seine Arbeiter an die Deutschen vermietete und bei deutschen Pflanzern in die Lehre gab. In den Gegenden in der Nähe der Küste verblieben jedoch Eingeborenenhäupte und Häuptlinge, die zu Großbritannien hinneigten und deshalb einen gewissen Widerstand gegen die deutsche Herrschaft zeigten. Aber zu Anfang des Krieges haben auch diese ihr Verhältnis zu den Deutschen geändert. Die britische Regierung hat es nämlich gestattet, daß in der Londoner und jüdisch-

Kuch & Co
empfehlen:
meladen
runter:
schobst
elange)
50 Pfg.
2.75
5.-
nummen
60 Pfg.
1.40
2.60
3.-
elgelee
60 Pfg.
3.-
ikofen
70 Pfg.
85 Pfg.
1.50
3.50
6.25
Kuch & Co
Residenz-
Theater
Waldstrasse 30.
Leichtfuss
Mausefalle
e uns nicht
ersuchung
radbahn von
uterbrunn
ter-Woche
elle neueste
gsberichte
hr in Verzug
ma in 1 Akt.
Herrscher
isches Drama in
2 Akten.

lanischen Presse gewisse Korrespondenzen erschienen, in denen gesagt wurde, Deutsch-Ostafrika würde den Japanern und den Buren überantwortet werden. Die Deutschen, die alles genau lesen, was in der britischen Presse geschrieben wird, und die sehr gut wissen, daß die ostafrikanischen Stämme sowohl die Briten wie die Buren hassen und fürchten, besaßen sich, diese Nachrichten in der Kolonie zu verbreiten. Der Eindruck, den diese Nachrichten auf die Schwarzen machten, war den Engländern ungünstig, umso mehr, als auch die Niederlagen der britischen Truppen in Ostafrika das Ansehen der Deutschen erhöhten. Das Ergebnis war, daß auch die protestantischen Stämme sich den Deutschen zuwandten. Die deutsche Stellung in Ostafrika ist also stark. Ein weiterer Faktor, der zu dieser Stärke viel beiträgt, besteht darin, daß die Deutschen sich wirklich viel Mühe gegeben haben, die Sprachen und die Verhältnisse des Landes zu verstehen und zu meistern. Sie handelten in dieser Beziehung anders als die Engländer, die dieses Studium vernachlässigten.

Nichtsdestoweniger ist Robinson der Ansicht, daß die Deutschen aus ganz Afrika vertrieben werden müßten, da sie sonst die englische Herrschaft in Rhodesia und im Sudan und die belgische im Kongo unsicher machen würden.

Tagesbericht der obersten Heeresleitung

WTB. Großes Hauptquartier, 23. März, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Erfolg beim Walde von Abocourt wurde durch Inbesitznahme der französischen Stützpunkte auf dem Höhenrücken südwestlich von Hautcourt vervollständigt. Es wurden etwa 450 Gefangene eingebracht. — Im übrigen hat das Geamtbild keine Veränderung erfahren.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Ihre Hauptangriffstätigkeit verlegten die Russen auf die getriggen Abend- und auf die Nachtstunden. Mehrfach brachen sie mit starken Kräften gegen unsere Stellungen im Brückenkopf von Jakobstadt beiderseits der Bahn Mitau-Jakobstadt, viermal gegen unsere Linien nördlich von Widsy vor. Während sie auf der Front nordwestlich von Postaw, wo die Zahl der eingebrachten Gefangenen auf 14 Offiziere, 889 Mann gestiegen ist, wohl infolge der übermäßigen blutigen Verluste, um größeren Angriffsvorhaben Abstand nahmen, stürmten sie wiederholt mit neuer Gewalt zwischen Karocz- und Wiszniew-See an. Der hohe Einsatz an Menschen und Munition hat auch in diesen Angriffen und in mehrfachen Einzelunternehmungen an andern Stellen den Russen nicht den kleinsten Vorteil gegenüber der unerschütterlichen deutschen Verteidigung bringen können.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 23. März. (WTB. Nicht amtlich.) Amtlich wird veröffentlicht, 23. März, mittags: Auf allen drei Kriegsschauplätzen keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Göfner, Feldmarschalleutnant.

Der französische Bericht.

Paris, 22. März. Amtlicher Bericht vom 22. März, 3 Uhr nachmittags: Westlich der Maas ziemlich lebhaftes Artilleriekampfe in der Gegend von Malancourt-Esnes-Punkt 304, besonders heftig auf dem Hügel von Hautcourt. Ostlich der Maas intensives Bombardement in der Gegend Baur-Damoupy. Keine Infanterieaktion im Laufe der Nacht. Auf dem West der Front ruhige Nacht. 11 Uhr abends. In Belgien befohlen unsere Artillerie Schützengräben und Verbindungsgräben der zweiten feindlichen Linien in der Gegend von Etenstrate. Nördlich der Aisne konzentrierte wir den Abschnitt von Villeroy-Bois. In den Argonnen konzentrierte Feuer auf die deutschen Einrichtungen nördlich des Four de Paris, die Fille Morce und in der Gegend Montjaucon-Rantilly; zwischen der Cote Chevauchee und Punkt 286 Minenkämpfe zu unserem Vorteil. Wir bombardierten besonders den Wald von Malancourt. Westlich der Maas richteten die Deutschen nach einem heftigen Bombardement, das den ganzen Tag andauerte, mehrere Angriffe auf unsere Front zwischen dem Vorsprung des Waldes von Abocourt und dem Dorfe Malancourt. Alle vom Feinde unternommenen Versuche, aus dem Walde von Abocourt herauszutreten, wurden durch unser Sperr- und Infanteriefeuer aufgehalten. Der Feind vermochte auf der kleinen Hügelgruppe von Hautcourt etwa 1 Kilometer südwestlich von Malancourt Fuß zu fassen. Ostlich der Maas Bombardement mit Unbetrübungen in der Gegend Douaumont-Baur. (Frankf. Zig.)

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Friedensstimmung in Frankreich.

Budapest, 22. März. Der spanische Journalist Enroquez Rucapada, der sich längere Zeit in Frankreich aufhielt, sendet dem „Szeged“ aus Genf folgendes Telegramm: Nach einer Kammerrede hatte ich Gelegenheit, den französischen Ministerpräsidenten Briand zu sprechen. Ich fragte ihn nach seiner Ansicht über die Lage bei Verdun. Briand antwortete: „Bleibt nicht sich alles nach so ändern, daß wir Angreifer werden.“ Zum Schluß sprach Briand die Hoffnung aus, daß das vorzügliche Verhältnis zwischen Frankreich und Spanien auch weiter bestehen werde. Weiter bemerkt der Korrespondent, der aus dem Nordprozeß seiner Frau bekannte ehemalige Finanzminister Caillaux (der als Gegner des Krieges galt und dem seine Deutschfreundlichkeit stets vorgeworfen wurde. D. Red.) sei aus Paris verschwunden. Sein gegenwärtiger Aufenthaltsort sei unbekannt. Er scheint jedoch mit seinem Verbleiben eine bestimmte Politik zu verfolgen. Der spanische Journalist sprach auch mit Clemenceau. Dieser erklärte dem Berichterstatter, man könne ihn nicht zum Schwärzen bringen und meinte, der Besieger und Leser seines Blattes sicher zu sein. Der Berichterstatter sprach nach einer Meldung der „Köln. Ztg.“ auch noch mit vielen Abgeordneten und hohen Offizieren. Alle sagten, man könne an einen dritten Winterkrieg nicht mehr denken. Auf die Frage, ob man in

Frankreich noch an die Rückeroberung Elsaß-Lothringens denken, antworteten die meisten die Ja. Einen Sonderfrieden hält man allgemein für unmöglich. Das Volk hofft auf einen baldigen Friedensschluß, auch unter den führenden politischen Persönlichkeiten gibt es solche. Ein radikal-sozialistischer Abgeordneter sagte dem Berichterstatter, daß das französische politische Leben aus dem Grunde so korrupt sei, weil jeder Abgeordneter, Journalist und Präsident werden will. Keiner kämpfe für eine Idee, sondern nur, um zur Macht zu gelangen.

Die Transportkrise in Frankreich.

WTB. Bern, 23. März. (Nicht amtlich.) Zu einem warnenden Artikel über die ernste Transportkrise in Frankreich sagt der Deputierte Cahin in der „Humanité“: Die Krise geht so weit, daß die Händler heute nur 40, 30 ja nur 20 Prozent der Mengen des vorigen Jahres liefern können. Schweizer erzählten, daß von den 10 000 Waggons ihres gesamten Bestandes hier zur Zeit 4000 zurückgehalten und daß die Getreidezüge bis zu 20 Tagen in Bordeaux und Cette abgепerrt festliegen. Sie können nicht umhin, damit die Lage auf Seiten der Deutschen zu vergleichen, die ihnen täglich 1000 Waggons Kohlen liefern, ohne jede Verzögerung in fast tadelloser Ordnungsmäßigkeit.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Das erste sibirische Korps vernichtet.

Am Karocz-See, 22. März. Der Kriesberichterstattter der „Frankfurter Zeitung“, Dr. Wertheimer, meldet, daß die Verluste der Russen bei den vorgestrigen Kämpfen um Postaw fürchterlich gewesen sind.

Wiederholt ist bemerkt worden, daß die Russen Artillerie-Sperrefeuer hinter ihre eigenen Sturmlinien legten, um sie voranzutreiben. Aus Aussagen Geisgener geht hervor, wie brutal und rücksichtslos die russischen Führer ihre Massen in den Kampf treiben. Von einem kriegsstarke Regiment, das bei Postaw anließ, sind kaum 250 Mann zurückgekehrt. Das erste sibirische Korps existiert sozusagen gar nicht mehr.

Sonstige Kriegsnachrichten.

Wiederherstellung der Republik China.

Neuhort, 23. März. (WTB.) „Associated Press“ meldet aus Peking, daß durch Kabinettsbeschluss die Monarchie wieder aufgehoben und die Republik wieder hergestellt worden ist.

Die Finanzlage Frankreichs.

Die Ausgaben für das zweite Trimester 1916 belaufen sich nach dem Petit Parisien vom 15. März auf 7 847 613 366 Franken. Die vergleichenden Zahlen seit dem 1. Jan. 1915 sind:

| | |
|----------------------------------|-------------------|
| Die ersten beiden Trimester 1915 | je 4412 Millionen |
| Das dritte Trimester 1915 | 5623 „ |
| Das vierte Trimester 1915 | 6524 „ |
| Das erste Trimester 1916 | 7590 „ |
| Das zweite Trimester 1916 | 7847 „ |

Vom 1. April ab werden die monatlichen Ausgaben 2600 Millionen betragen, die täglichen 87 Millionen. Die Gesamtausgaben des Jahres 1915 belaufen sich auf 22 372 Millionen, die des ersten Halbjahres 1916 dagegen auf 15 511 Millionen, die Ausgaben während des Krieges vom 1. August 1914 auf 46 781 Millionen, darunter 37 Milliarden für militärische Zwecke und nur 9779 Millionen für nichtmilitärische.

An Einnahmen stehen diesen Ausgaben gegenüber:

| | |
|--|-----------------|
| 1. An Steuern, Zöllen usw. | 5 373 Millionen |
| 2. Aus Nationalverteidigungs-Bonds | 8 570 „ |
| 3. Aus Nationalverteidigungs-Obligationen | 632 „ |
| 4. Aus Verkauf von Schatzscheinen in England und Amerika | 1 215 „ |
| 5. Aus der fünfprozentigen Anleihe | 11 460 „ |
| 6. Vorkäufe der Bank von Frankreich | 5 800 „ |
| 7. Aus der amerikanischen Anleihe | 1 260 „ |

Es betragen also die Einnahmen seit 1. August 1914 bis 29. Februar 1916 36 378 Millionen, so daß der Fehlbetrag am 29. Februar etwa 2 Milliarden betrug, der sich bis zum 30. Juni auf 12 Milliarden steigern wird, falls keine neuen Einnahmen erschlossen werden. — Die täglichen Kriegskosten Englands, das bekanntlich noch einige der kleinen kriegführenden Staaten subventioniert, betragen gegenwärtig rund 100 Millionen Mark; Rußland hat 50, Italien 30 Millionen täglich aufzubringen. Deutschland, Österreich-Ungarn, die Türkei und Bulgarien brauchen zusammen 120 Millionen Mark täglich, so daß die Gesamtausgabe pro Tag auf mindestens 365 Millionen Mark zu berechnen ist.

Deutsche Politik.

Die Tabakarbeiter zur Tabaksteuer.

In Bünde (Westfalen), der Zentrale der westfälischen Tabakindustrie, nahm am Sonntag eine Versammlung zur Tabaksteuer Stellung. Nach den Referaten je eines Vertreters des freien und des christlichen Verbandes nahm die Versammlung eine Resolution an, in welcher der Reichstag ersucht wird, von einer Mehrbelastung des Tabaks Abstand zu nehmen. In der Resolution heißt es u. a.: „Besonders erschwert wird den Tabakarbeitern infolge der starken steuerlichen Belastung, ihre Arbeitslöhne zu erhöhen, wie andere Arbeitergruppen es vermögen. Umso mehr fällt dieses ins Gewicht, als die Annahme der geplanten Mehrbelastung fürchterlich eine weitere Verlegung der Fabrikation in entlegene Orte mit niedrigeren Arbeitslöhnen zur Folge haben, und dadurch das Streben der Tabakarbeiter nach Aufbesserung ihrer Arbeitslöhne noch mehr erschwert wird. Aber auch schwere Schädigungen jener Orte, in denen heute die Tabakindustrie vorherrscht, und die von der Verlegung betroffen werden, sind unvermeidlich.“ Weiter wird auf die Schädigung der Tabakindustrie nach dem Kriege hingewiesen, die durch die Einschränkung des Tabakkonsums und der Produktion infolge der allgemeinen Teuerung entstehen wird. Der westfälische Tabakindustriebezirk werde von den Folgen der Mehrbelastung des Tabaks in hervorragendem Maße betroffen. Am Schlusse der Resolution wird gesagt:

„Sollte die weitere Belastung der Tabakindustrie trotzdem beschlossen werden, wird die Entschädigung der arbeitslosen werdenden oder geschädigten Tabakarbeiter, Maßnahmen gegen Verschlechterung der Arbeitslöhne und Erhöhung der Fabrikationsverlegung verlangt.“

Die U-Boots-Frage vor dem Senioren-Konvent.

Der Seniorenkonvent des Reichstags hat in seiner Sitzung vom Mittwoch beschlossen, zunächst die Steuerfragen zu erörtern. Die zum U-Boot-Krieg gestellten Anträge gelangen nächste Woche im Haushaltsauschuss des Reichstags, bei der Beratung des Etats des auswärtigen Amtes, zur Verhandlung. Die Sitzung des Seniorenkonvents wurde durch eine halbtägige Pause unterbrochen, um den Konservativen und den Nationalliberalen Gelegenheit zu geben, rasch eine Fraktionsitzung abhalten zu können. — Das „Berliner Tageblatt“ schreibt zur Sache selbst: „Die Konservativen und Nationalliberalen hielten an ihrem Standpunkt fest und verlangten das Recht, die Unterseeboots-Anlagen heute in der öffentlichen Sitzung vorzubringen. Darauf erklärte der Vertreter der Sozialdemokratie, seine Partei sehe zwar keineswegs die Notwendigkeit ein, daß diese Frage heute erörtert werde, falls das aber beschlossen werden sollte, so werde die sozialdemokratische Partei auch freigeizig von der Redefreiheit vollen Gebrauch machen. Es werde dann im Namen der Sozialdemokraten nicht der Abgeordnete Reich sprecher der als erster sozialdemokratischer Redner für die Steuerdebatte vorgemerkt war, sondern der Abgeordnete Gbert, der als erster Redner im politischen Teil der Debatte — zweiter Redner der Sozialdemokratie ist Scheidemann — das Wort nehmen sollte. Gbert werde die gesamte militärische und politische Situation in seiner Rede erörtern.“

Nach dieser Erklärung beschloß der Seniorenkonvent, seine Beratung zu unterbrechen und auf 1½ Uhr zu verlagern, um den Konservativen und Nationalliberalen die Möglichkeit zu einer neuen Fraktionsitzung mit ihren Fraktionen zu geben.

In ihrer Sonderbesprechung erklärten sich dann auch die Fraktionen der Rechten und die Nationalliberalen mit der Ausschaltung der U-Bootsfrage einverstanden.

Ausdehnung der Kriegsbeihilfen an Unterbeamte.

Zu September v. J. waren den gering besoldeten Beamten im Reich und in Preußen aus Anlaß der durch den Krieg verursachten Preissteigerung der notwendigen Bedarfsgegenstände Kriegsbeihilfen gewährt worden. Anspruch darauf haben Kanzlei- und Unterbeamte mit einem oder mehreren Kindern bis zu einer Gehaltsgrenze von 2100 M. Dieser Betrag des Reichsanwalts bzw. der preussischen Regierung ist nunmehr dahin ergänzt worden, daß mit Wirkung vom 1. März d. J. ab die Gehaltsgrenze des für die Gewährung der Kriegsbeihilfen in Betracht zu ziehenden Dienstverdiensts für die ständig gegen Entgelt beschäftigten Beamten unter Berücksichtigung des Durchschnittsbetrages des Wohnungsgeldzuschusses für Unterbeamte auf 2400 M. festgesetzt wird.

Beschlagnahm.

Wie die „Berl. Neuzeit“ mitteilen, ist der Aufsichtsrat des Prof. Dr. Schäfer verhaftet, beschlagnahmt worden. Der Professor fordert in dem Aufsatz, Petitionen an den Reichstag zu unterzeichnen, die als Kundgebung für Leipzig gedacht waren. Der Nachher der ganzen Aktion ist der alt-liberale Führer.

Zuckerarten.

Der Rat der Stadt Leipzig hat für den Stadtbezirk den Bezug des Zuckers jeder Art geregelt. Vom 21. März an gelten die Vorschriften als Zuckerarten. Die Zuckermenge ist pro Person auf ein halbes Pfund wöchentlich festgesetzt. Kinder unter einem Jahre erhalten keine Zuckerarten.

Badische Politik.

Der Verein mittlerer badischer Eisenbahnbeamter

hatte an das Finanzministerium und an die Generaldirektion der Staatsbahnen zwei gleichlautende Eingaben gerichtet, die dahin gingen, den im Feldeisenbahndienst verwendeten Eisenbahnbeamten das Tragen selbiger Uniform mit Achselklappen (entsprechend der Uniform der gleichartigen preussischen Beamten) zu gestatten. Die Generaldirektion teilte darauf im Auftrag des Finanzministeriums dem Verein mit, daß für die Regelung der Dienstkleidung der im Feldeisenbahndienst verwendeten Beamten in erster Linie die in der Militärtransportordnung bezeichneten Behörden zuständig sind. Die Frage, inwiefern hierbei auch die Regierung des Bundesstaates, dem die betreffenden Beamten angehören, mitzuwirken berechtigt ist, bedürfte noch der Klärung, die zurzeit im Gange sei.

Aus der Partei.

Der Nationalrat der französischen Partei

wird durch eine Beschlagnahmung, die der Parteiführer Louis Dubreuil in der „Humanité“ veröffentlicht, zum 9. April nach Paris zu einer Nationalversammlung einberufen, der folgende Tagesordnung vorgelegt werden soll:

1. Bericht der Permanente Verwaltungskommission;
2. Bericht der Delegierten, die die Partei in die Verwaltung und die Direktion der „Humanité“ entsandt hat;
3. Propaganda zugunsten der „Humanité“;
4. Die Resolution der allgemeinen Politik, des Parteitag und ihre Anwendung. (Es wird daran erinnert, daß diese Resolution sich u. a. auf die Verantwortlichkeit der Nationen bezieht, die den Krieg provoziert haben, ferner auf die Bedingungen eines gerechten und dauerhaften Friedens, auf die Voraussetzungen, an die die Partei die Wiederaufnahme der internationalen Beziehungen knüpfen und auf die Mitarbeit der Partei beim Werke der nationalen Verteidigung);
5. Fragen der Kontrolle.

Die weiteren Mitteilungen der Beschlagnahmung sind geschäftlicher Natur. Unter anderem wird daran erinnert, daß die Zahl der Delegierten jeder Föderation sich nach den Mandatsrichtern, die ihr beim letzten Parteitag, dem Kongreß von Amiens im Januar 1914, zugeordnet waren. Schließlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Partei die Reisekosten für jeden Delegierten jeder Föderation trägt.

Von der „Neuen Zeit“ ist jeben das 26. Heft vom 1. Band des 34. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Die ukrainische Frage. Von A. Stein. — Geld und Kapital in der Kriegswirtschaft. Von E. Ranga (Budapest). — Die Konsumvereine und der Krieg. Von S. Fleischer. — Die Neuordnung der Welt. (Die Rhantiaje eines „Großbüchsen“.) Von Sporn. — Literarische Rundschau: Josef Gjerrenji, Wladimir Iwanowitsch. — Literarische Rundschau: Josef Gjerrenji, Wladimir Iwanowitsch. — Literarische Rundschau: Josef Gjerrenji, Wladimir Iwanowitsch.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. März.

Am Bundesratssitz: die Staatssekretäre Helfferich und ...

Stats und der Steuererlagen

Abg. Dr. Strefemann (Nal.): Der Abg. Spahn hat Recht, wenn er gegen den Entwurf ...

Abg. Graf Westarp (Kons.): Der militärische wie der politische Jahresabschluss ist gewaltig ...

Abg. Graf Westarp (Kons.): Der militärische wie der politische Jahresabschluss ist gewaltig ...

Abg. Mertin (Deutsche Fraktion): Mit welchem Antrag lag uns nichts ferner, als ein Eingriff in die Kommandogewalt ...

Abg. Hoch (Soz.): Von dem Geiste des 4. August 1914 ist kaum etwas zu hören ...

Abg. Hoch (Soz.): Von dem Geiste des 4. August 1914 ist kaum etwas zu hören ...

im Felde gelten, daß jeder gleichmäßig seine Kräfte einzusetzen hat ...

Reichssekretär Dr. Helfferich: Ich muß es aufs schärfste betonen, daß der Vorrat der Beschaffung zu agitativen Zwecken ausnutzt ...

Abg. Hoch (Soz.): Eine Reihe von Versammlungen wurde beabsichtigt ...

Präsident Dr. Kaempf: Sie dürfen dem Staatssekretär einen solchen Vorwurf nicht machen ...

Abg. Hoch (Soz.): Das merkt jeder, der deutsch versteht ...

Präsident Dr. Kaempf: Ich muß mir diese Bemerkung verheißeln ...

Der Etat und die Kriegsgewinnsteuer gehen an den Staatshaushaltsauschuß ...

Abg. Liebnicht (Bild) zur Geschäftsordnung: Ich bin durch den Inhalt der Debatte ...

Abg. Liebnicht: Selbst im preussischen Abgeordnetenhaus ...

Präsident Dr. Kaempf: Sachliche Ausführungen dürfen Sie nicht machen ...

Abg. Liebnicht: Ich habe einen Blick in die Dunkelkammer unserer Kriegspolitik ...

Präsident Dr. Kaempf: Ich kann Ihnen das Wort nicht weiter geben ...

Abg. Liebnicht: Ich habe einen Blick in die Dunkelkammer unserer Kriegspolitik ...

Kommunalpolitik.

Mannheim, 24. März. Der Bürgerausschuß beschloß die baldige Sonnenruhe im Handelsgewerbe ...

Abg. Liebnicht: Ich habe einen Blick in die Dunkelkammer unserer Kriegspolitik ...

Präsident Dr. Kaempf: Ich kann Ihnen das Wort nicht weiter geben ...

Abg. Liebnicht: Ich habe einen Blick in die Dunkelkammer unserer Kriegspolitik ...

Aus dem Lande.

Durlach. — Kriegsanleihe. Bei der städtischen Sparkasse Durlach betragen die Zeichnungen ...

Stillingen. — Die städtische Umlage wird, wie in den letzten Jahren, so auch für 1916 auf der Höhe von 30 Pfg. bleiben ...

Baden-Baden. — Nach dem städtischen Bedarfskataster für 1914 hatte die Stadt Baden einen Umsatz von 15,3 Millionen Mark ...

Forstheim, 23. März. Gestern abend 6 Uhr berunglückte der verheiratete Angler Wilhelm Jung von Königsbach ...

Forstheim, 24. März. Eine interessante Aufgabe wurde hier durch eine Kesselfabrik Firma gestellt ...

Mannheim, 24. März. Daß unter den Leuten immer noch reiche Goldvorräte vorhanden sind ...

Heil, 23. März. Die Leiche des Schuhmachers Georg Speiser von hier, welcher seit 22. Februar vermißt wird ...

Zahr, 24. März. Das Spielen mit Schußwaffen hat schon viel Unheil angerichtet ...

Freiburg, 24. März. Die Weggerinnung gibt eine neue Erhöhung der Fleischpreise bekannt ...

um 80 Pfg. bis eine Mark gestiegen. Das gleiche trifft beim Kalbfleisch zu ...

Evang. Tennenbronn, 23. März. Das einjährige Töchterchen des Landwirts Joh. Lehmann wurde an einer Schnur im Kinderwagen hängend tot aufgefunden ...

Waggingen bei Donauwörth, 24. März. Bei Ackerarbeiten wurde die 27jährige Ehefrau des im Felde stehenden Landwirts Otto Willmann von einem ieden geborenen Stiel Vieh zu Boden geworfen ...

Gesamtergebnisse der Kriegsanleihezeichnungen in Baden. — Karlsruhe, 24. März. Ueber die Zeichnungen zur vierten Kriegsanleihe liegen bis jetzt folgende Gesamtergebnisse vor ...

Karlsruhe, 24. März. Ueber die Zeichnungen zur vierten Kriegsanleihe liegen bis jetzt folgende Gesamtergebnisse vor ...

Karlsruhe, 24. März. Ueber die Zeichnungen zur vierten Kriegsanleihe liegen bis jetzt folgende Gesamtergebnisse vor ...

Karlsruhe, 24. März. Ueber die Zeichnungen zur vierten Kriegsanleihe liegen bis jetzt folgende Gesamtergebnisse vor ...

Karlsruhe, 24. März. Ueber die Zeichnungen zur vierten Kriegsanleihe liegen bis jetzt folgende Gesamtergebnisse vor ...

Karlsruhe, 24. März. Ueber die Zeichnungen zur vierten Kriegsanleihe liegen bis jetzt folgende Gesamtergebnisse vor ...

Karlsruhe, 24. März. Ueber die Zeichnungen zur vierten Kriegsanleihe liegen bis jetzt folgende Gesamtergebnisse vor ...

Karlsruhe, 24. März. Ueber die Zeichnungen zur vierten Kriegsanleihe liegen bis jetzt folgende Gesamtergebnisse vor ...

Karlsruhe, 24. März. Ueber die Zeichnungen zur vierten Kriegsanleihe liegen bis jetzt folgende Gesamtergebnisse vor ...

Karlsruhe, 24. März. Ueber die Zeichnungen zur vierten Kriegsanleihe liegen bis jetzt folgende Gesamtergebnisse vor ...

Karlsruhe, 24. März. Ueber die Zeichnungen zur vierten Kriegsanleihe liegen bis jetzt folgende Gesamtergebnisse vor ...

Karlsruhe, 24. März. Ueber die Zeichnungen zur vierten Kriegsanleihe liegen bis jetzt folgende Gesamtergebnisse vor ...

Karlsruhe, 24. März. Ueber die Zeichnungen zur vierten Kriegsanleihe liegen bis jetzt folgende Gesamtergebnisse vor ...

Karlsruhe, 24. März. Ueber die Zeichnungen zur vierten Kriegsanleihe liegen bis jetzt folgende Gesamtergebnisse vor ...

Karlsruhe, 24. März. Ueber die Zeichnungen zur vierten Kriegsanleihe liegen bis jetzt folgende Gesamtergebnisse vor ...

Karlsruhe, 24. März. Ueber die Zeichnungen zur vierten Kriegsanleihe liegen bis jetzt folgende Gesamtergebnisse vor ...

Karlsruhe, 24. März. Ueber die Zeichnungen zur vierten Kriegsanleihe liegen bis jetzt folgende Gesamtergebnisse vor ...

Karlsruhe, 24. März. Ueber die Zeichnungen zur vierten Kriegsanleihe liegen bis jetzt folgende Gesamtergebnisse vor ...

Karlsruhe, 24. März. Ueber die Zeichnungen zur vierten Kriegsanleihe liegen bis jetzt folgende Gesamtergebnisse vor ...

Karlsruhe, 24. März. Ueber die Zeichnungen zur vierten Kriegsanleihe liegen bis jetzt folgende Gesamtergebnisse vor ...

Karlsruhe, 24. März. Ueber die Zeichnungen zur vierten Kriegsanleihe liegen bis jetzt folgende Gesamtergebnisse vor ...

Karlsruhe, 24. März. Ueber die Zeichnungen zur vierten Kriegsanleihe liegen bis jetzt folgende Gesamtergebnisse vor ...

Karlsruhe, 24. März. Ueber die Zeichnungen zur vierten Kriegsanleihe liegen bis jetzt folgende Gesamtergebnisse vor ...

Karlsruhe, 24. März. Ueber die Zeichnungen zur vierten Kriegsanleihe liegen bis jetzt folgende Gesamtergebnisse vor ...

Karlsruhe, 24. März. Ueber die Zeichnungen zur vierten Kriegsanleihe liegen bis jetzt folgende Gesamtergebnisse vor ...

Karlsruhe, 24. März. Ueber die Zeichnungen zur vierten Kriegsanleihe liegen bis jetzt folgende Gesamtergebnisse vor ...

Karlsruhe, 24. März. Ueber die Zeichnungen zur vierten Kriegsanleihe liegen bis jetzt folgende Gesamtergebnisse vor ...

Karlsruhe, 24. März. Ueber die Zeichnungen zur vierten Kriegsanleihe liegen bis jetzt folgende Gesamtergebnisse vor ...

Karlsruhe, 24. März. Ueber die Zeichnungen zur vierten Kriegsanleihe liegen bis jetzt folgende Gesamtergebnisse vor ...

Karlsruhe, 24. März. Ueber die Zeichnungen zur vierten Kriegsanleihe liegen bis jetzt folgende Gesamtergebnisse vor ...

Karlsruhe, 24. März. Ueber die Zeichnungen zur vierten Kriegsanleihe liegen bis jetzt folgende Gesamtergebnisse vor ...

Karlsruhe, 24. März. Ueber die Zeichnungen zur vierten Kriegsanleihe liegen bis jetzt folgende Gesamtergebnisse vor ...

Karlsruhe, 24. März. Ueber die Zeichnungen zur vierten Kriegsanleihe liegen bis jetzt folgende Gesamtergebnisse vor ...

Karlsruhe, 24. März. Ueber die Zeichnungen zur vierten Kriegsanleihe liegen bis jetzt folgende Gesamtergebnisse vor ...

Karlsruhe, 24. März. Ueber die Zeichnungen zur vierten Kriegsanleihe liegen bis jetzt folgende Gesamtergebnisse vor ...

Karlsruhe, 24. März. Ueber die Zeichnungen zur vierten Kriegsanleihe liegen bis jetzt folgende Gesamtergebnisse vor ...

Karlsruhe, 24. März. Ueber die Zeichnungen zur vierten Kriegsanleihe liegen bis jetzt folgende Gesamtergebnisse vor ...

Karlsruhe, 24. März. Ueber die Zeichnungen zur vierten Kriegsanleihe liegen bis jetzt folgende Gesamtergebnisse vor ...

Karlsruhe, 24. März. Ueber die Zeichnungen zur vierten Kriegsanleihe liegen bis jetzt folgende Gesamtergebnisse vor ...

Für Küche und Haus!

Angebot preiswerter Haushalt-Artikel

Holzwaren

Leitern, solide und kräftig gebaut
5.60 4.90 4.20 3.95 3.50
Garderobenleisten . . . 1.45 98, 65
Handtuchhalter 2.45 1.95 1.75 1.45
Küchenstühle 4.90 4.25
Küchenhocker 1.65 1.45

Putzschränke

14.50 12.50 8.50 6.85

Küchenspiegel 1.35 95 75 58 38
Wichskasten, Buche . . . 1.50 1.25
Waschbretter 2.50 1.90 1.55 1.45 1.25
Bügelbretter, gepolst. 4.50 2.95 2.65
Aermelbügelbretter 1.45 65 55

Emailwaren

Kochtöpfe . . . 1.65 1.35 1.15 95
Milchtöpfe 1.60 1.30 1.10 78 45
Nudelpfannen . 1.30 95 75 68 58
Ringtöpfe 2.75 2.40 2.10

Toiletteneimer

weiss emailliert 3.25 3. — 1.60

Klappwagen

erstklassige Fabrikate
moderne bequeme Formen.
Mk. 22.- 19.- 18.- 15.75 12.- 10.75
Mit Verdeck 39.50 38.50 32.- 24.-
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Kleinmöbel

Flurgarderoben, in Eiche mit Facettenspiegel 36.- 23.- 19.- 17.-
Bauernische . . . 15.- 5.90 4.75
Serviertische 25.- 21.- 19.- 10.25
Bücherlagerer 5.90 4.50 3.50 2.90
Handtuchständer 6.50 5.90 4.75 3.50

Billiger Zimmerstuhl

imit. Nussbaum 3.90

Büstenständer 8.75 6.75
Paneelbretter 9.75 8.75 5.75 4.50 2.50
Hausapotheke 15.- 10.50 5.75 5.- 3.25
Triumphstühle 24.- 19.- 16.- 10.75
Zimmerspiegel . . . 6.25 4.95 4.25

Verz. Eisenwaren

Wannen, oval 7.75 5.85 5.25 3.25 2.45
Waschtöpfe 5.90 5.25 4.70 4.25 3.90
Kehrichteimer 4.60 4.25 4.-

Badewannen

19.50 16.- 13.50

Kinderwagen

Kasten- und Peddighrohwagen in grosser Auswahl.
Mod. Kastenwagen und Rohrwagen
Mk. 78.- 60.- 36.- 34.- 27.-
25.- 22.50 19.50

Bürstenwaren

Handfeger, Borsten 1.25 95, 70, 58
Staubbesen, Borst. 2.60, 1.90 1.50 1.20
Handfeger, Rossh. 1.75 1.45 1.10 95
Staubbesen, Rossh. 3.25 2.75 1.75 1.45
Waschbürsten
Schrubber

Pakeffbohner

8.50 6.- 4.75 2.85

Teppichhandfeger 1.75 1.45 1.25 1.10
Möbelbürsten . . . 1.30 1.05 85 68
Staubwedel 95 75 58 45 35
Wichsbürsten . . . 95 85 75 65 58
Kleiderbürsten 2.50 1.65 95 75

Blechwaren

Backformen für 1 Pfd. Kuchen 75 60
Blechdosen mit Eindrückdeckel 32 28
Einkochdosen mit Gummi und Feder 68 55

Waschfische

1050 750 590 350 195 135

Leiterwagen

solide und kräftig gebaut
Mk. 16.50 14.50 9.25 8.25 7.- 5.25
Gartengeräte
Spaten 1.95 1.75 1.50
Gartenhauen 2.65 2.45 1.85
Rechen, Holz u. Eisen 1.95 1.75 95

Putzartikel

Kerzen, Stück 16, 12
Seife, weiss, Stück 55
Seifenpulver, Paket 20, 18, 12
Bleichsoda, Paket 14
Seifensand, Paket 18, 13, 10
Metallputz „Amor“, Dose 15, 9

Fußbodenlack

kg-Dose 1.50

Schuhcreme Dose 14 12
Ofenwische Dose 23 9
Klosettputz 6 Rollen 1.10
Staubtücher Stück 40
Scheuertücher Stück 65

Maschinen

Reibmaschinen 3.45 2.95 2.50 2.25
Kaffeemühlen 4.50 3.40 2.95 1.95 1.75
Fleischhackmaschinen . . . 6.50 5.75 4.75
Messerputzmaschinen . . . 14.50 9.75 4.-

Buffermaschinen

Neu eingetroffen 4.50 3.50 2.50

Preis-Peddighrohmöbel

Sessel 24.50 22.- 19.50 17.50 12.50
Bänke 42.- 28.-
Tische 22.- 13.50
Hocker 6.75
Rollschutzwände 24.- 21.-

Geschwister KNOPF.

1072

Daniels Konfektionshaus
Schwarze Tuchmäntel Mk. 19.75 an
Jackenmäntel „ 19.75 „
Frühjahrmäntel „ 14.75 „
Wasserdichte Mäntel „ 19.75 „
Kostümstücke „ 3.75 „
Büchschürcke „ 2.00 „
Unterstücke „ 2.25 „
Schwarze und farbige Blusen
Kein Laden.

Wilhelmstr. 34, I Tr.

Pfannkuch & Co

Frische Schellfische

kleine 60 Pf.
mittlere 70 Pf.
frisch gewässerte

Stockfische

Pfannkuch & Co

Arbeiter! Werbet für den Volksfreund.

Uhren, Juwelen, Gold- und Silber-Waren.

Empfehle mein bekannt grosses Lager zu
Oster- und Konfirmations-Geschenken
Konfirmationsuhren N 4.50, 6, 8, 10, 15 etc.
Konfirmationsringe (Gold 383) N 3, 4, 5, 6, 8, 10 etc.
Ueber 2000 Ringe in Auswahl. 1004



Colliers, Broschen, Ohringe, Ketten, Kreuze, Armbänder, Manschettenknöpfe, Nadeln usw.
nach jedem Geschmack zu jedem Preis am Lager.
Trauringe Gold 383 N 10.-
" " 585 N 20.-
Tafelbestecke, Kaffeeöffel in Etui N 3.-
Meine Spezial-Anker- und Präzisionsuhren „Danio“ kosten nur N 16.- 18.- 20.- 24.-
— Unstrotzig konkurrenzlos. —
Ueber 1000 Uhren am Lager

Bitte meine Ausstellung zu besichtigen.
Streng reelle Bedienung. Billige Preise.
Oskar Kirschke, Karlsruhe
Kriegstrasse 70 (am alten Bahnhof).

Holzverfeigerung des Groß. Forstamts Graben in Bruchsal Donnerstag, den 30. März 1916, vorm. 9 Uhr, im Ritter in Büchenau aus Distr. III Büchenauerhardt, 5 und 11 bis 23: 19 fichtene Reisstangen, 37 Eter büchene, 64 Eter gemischte, 34 Eter forlene Scheiter, 4 Eter büchene, 58 Eter gemischte, 143 Eter forlene Prügel, 46 Eter Nadelreisprügel, 125 Stild büchene, 400 Stild gemischte Wellen und 17 Lose Schlagraum. Die Forstwarte Weiß, Geizler in Büchenau zeigen das Holz. 1069

Mieter- und Bauverein Karlsruhe

e. G. m. b. H.
Am Samstag, den 25. März, abends 8 Uhr, findet im Saale der Restauration Sieglers, Baumeisterstraße 18, unsere **ordentliche Generalversammlung** mit folgender Tagesordnung statt:
1. Bericht des Vorstandes mit Vorlage der Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung. Diese kann in unseren Geschäftsräumen eingesehen und vom Mittwoch, den 22. März in Empfang genommen werden.
2. Bericht des Aufsichtsrats mit Antrag auf Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats.
3. Vorschlag zur Verteilung des Reingewinnes.
4. Aenderung bezw. Ergänzung v. § 2, § 29, § 32 und § 35 des Statuts.
5. Wahl von 7 Aufsichtsratsmitgliedern.
6. Ausschluss jämmiger Mitglieder.
7. Behandlung etwaiger Anträge, welche müssen bis Mittwoch, den 22. I. Mts., schriftlich beim Vorstand eingereicht sein.
Karlsruhe, den 15. März 1916.
Der Vorstand.
NB. Der Eintritt ist nur Mitgliedern gegen Ausweis gestattet.

Bekanntmachung.
Städt. Metallannahmestelle.
Karlsruhe 30.
Die Haushaltungsvorstände, deren Name mit T, U, V, W, X, Y oder Z beginnt, werden aufgefordert, ihre Haushaltungsgegenstände an folgenden Tagen abzuliefern, und zwar die Haushaltungsvorstände, mit Anfangsbuchstaben:
T, U und V am Samstag, den 25. und Montag, den 27. März,
W, X, Y und Z von Dienstag, den 28. bis Donnerstag, den 30. März.
Karlsruhe, den 23. März 1916. 1078
Das Bürgermeisteramt.

Kommunikanten-Konfirmanten-

Stiefel

Kinderstiefel
kräftige Qualität.
Holzschuhe
verschiedene Ausführung, sowie andere 896
Schuhwaren
in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.
An- u. Verkaufsgeschäft
Levy
22 Markgrafenstr. 22.

Städt. Vierordtbad
Versch. Kurbäder
Halb-, Sitz-, Fuss- und Wechselbäder, Duschen, Wickel (Packungen) und Massagen, Dampf- und Heissluftkastenbäder etc.
Damenbadezeit: Montag u. Mittwoch vormitt. 8 bis 1 Uhr und Freitag nachm. 3 bis 8 Uhr.
Herrenbadezeit: „Alle übrige Zeit, Samstags bis abends 9 Uhr und Sonntags nur vormittags 8-12 Uhr.“

Für den Umzug!

Gardinen

Garnituren

Abgepasste Tüllgardinen Fenster 15.50 12.00 9.50 6.75
Tüllgardinen, Stückware, weiss und elfenbein Meter 1.60 1.35 95 60 S
Tüll-Scheibengardinen, weiss und elfenbein Meter 1.25 95 70 45 S
Spannstoffe, weiss und elfenbein, ca. 140 cm breit Meter 2.75 2.10 1.60 1.25
Scheibenschleier Stück 1.25 80 55 30 S
Halbstores in engl. Tüll und Erbstill Stück 13.50 9.00 7.50 4.75
Tüllstores in engl. Tüll und Erbstill Stück 16.00 13.50 9.75 6.90
Müllstoffe, glatt, weiss u. farb., gemustert, ca. 125 cm br. Meter 2.50 1.90 1.75 1.50
Madrasstoffe, ca. 130 cm breit, moderne Muster Meter 2.75 2.50 2.10 1.75
Stor-Stoffe, elfenbein und gold, 84, 130 und 160 cm Meter 2.75 1.65 1.25 80 S

Künstler-Garnituren, 2 Flügel, 1 Querbehang 15.75 12.50 9.75 7.50
Madras-Garnituren, 2 Flügel, 1 Querbehang 18.00 14.50 9.75 7.50
Leinen-Garnituren, 2 Flügel, 1 Querbehang 15.50 12.00 8.75 5.50
Gobelin- und Perser-Garnituren, 2 Flügel, 1 Querbehang 15.00 10.50
Künstler-Leinen, ca. 130 cm breit Meter 2.90 2.20
Kochelleinen, ca. 150 cm breit, Meter 2.90, ca. 130 cm breit Meter 2.60
Möbelkattun, ca. 80 cm breit 1.25 90 75 60 S
Möbelsatin, ca. 80 cm breit, moderne Muster 1.65 1.45 1.25
Kochelleinen-Borden, Breite 30, 40 und 45 cm Meter 2.50 1.90 1.60 1.15
Gobelin- und Perserborden, Breite ca. 30 cm Meter 3.00 2.50 1.60 1.25

Tischdecken = Diwanddecken

Waschdecken, echte Farben 6.75 5.50 3.90 2.75
Künstlerdecken 12.50 9.00 7.50 5.75
Kochelleinendecken mit Kurbelstickerel 16.50 12.00 7.50 4.75
Gobelin- und Perserdecken 17.50 15.00 12.50 9.75
Diwanddecken, Gobelin und Perser 28.00 21.50 17.00 13.50

Bettdecken

Waffel- und Piquédecken, gebogt und mit Fransen 6.00 4.50 3.75 2.50
Tüllbettdecken für 1 und 2 Betten, elfenbein 15.00 9.00 6.75 4.50
Steppdecken, doppelstg., mit Watte und Wollfällung 35.00 26.00 18.50 12.75
Wolldecken und Jacquardecken 15.50 10.00 6.50 3.75

| Teppiche | | | |
|------------|-------------|---------|---------|
| Perser-Art | ca. 140/200 | 170/230 | 200/300 |
| Axminster | 24.00 | 38.00 | 52.00 |
| Haargarn | 21.00 | 29.00 | 45.00 |

| Bettvorlagen | | | |
|----------------------|-------|------|-----------|
| Perser-Art | 5.50 | 4.25 | 2.90 1.95 |
| Axminster und Velour | 12.00 | 7.50 | 6.50 5.00 |
| Haargarn | 6.50 | 3.75 | |

| Linoleum-Teppiche | | | |
|-------------------|---------|---------|--|
| bedruckt | 200/250 | 200/300 | |
| | 14.50 | 18.50 | |
| Inlaid | 23.50 | 31.00 | |

| Linoleum-Läufer | | | | |
|-----------------|------|------|------|-----------|
| bedruckt | 60 | 67 | 90 | 110 130 |
| | 1.25 | 1.60 | 1.95 | 2.75 3.25 |
| Inlaid | 2.70 | 3.40 | 3.70 | 4.75 |

Zubehörteile für
Gardinen
 und
 Innendekoration

| Linoleum-Stückware | | | |
|--------------------|----------------|--------|--------------|
| bedruckt | 200 cm | 250 cm | 300 cm breit |
| Mtr. | 4.50 5.- | 6.75 | 7.75 |
| Inlaid | Mtr. 6.75 7.50 | | |

| Boden-Läufer | | | |
|--|-----------|----------------|----------------|
| in Jute, Haargarn, Tapestry und Velour | 45 cm | 67 cm | 90 cm breit |
| | 65 S 1.50 | 85 S 1,60 2.50 | 2.25 4.50 5.75 |

Wachstuche
 und
Tischlinoleum
 in bewährten Marken.

Modehaus Hugo Landauer, Kaiserstr. 145.

Palast-Theater
 Herrenstrasse 11.

Heute letzter Tag!

Revolutions-Hochzeit

Nach dem Drama von Sophus Michaelis in 4 Akten mit Waldemar Psilander, Betti Nansen und Nicolai Johannsen.

Teddy Paul Heidemann in dem Lustspiel

Ein Affe wird gesucht.

Voranzeige!
 Ab morgen Samstag:
Der schwimmende Vulkan.

Herr Waldemar Psilander in der Hauptrolle.
 Drama in 3 Akten.
 1076

Zu gefl. Besuche ladet höfl. ein
 Die Direktion: Friedr. Sobaltes

Gesangverein Badenia Karlsruhe (E. V.)

Morgen **Probe.**
 Vollzähl. Erscheinen dringend erforderlich.
 Der Vorstand.

Brauer
 tüchtige Leute, für Fordernstellen bei hohem Lohn gesucht. 1056
Union-Brauerei.

Maurer- u. Bauhilfsarbeiter
 finden sofort Beschäftigung bei **Aug. Siegrift** Gröningen. 1045

Kinder- und Knaben-Stiefel,
 grösserer Posten, darunter Konfirmanden-Stiefel, werden einzeln billigst verkauft

Schuhhaus Globus
 Waldhornstrasse 30, bei der Kaiserstrasse.

Verkaufe und Kaufe
 fortwährend neue und getragene Herrenkleider, Schuhe, Stiefel, blaue Arbeitsanzüge, Uhren, Waffen, Gold und Silber, Brillanten, Zahngebisse, Pfandscheine, Möbel, Kleiderstoffe.

Erstes größtes An- u. Verkaufsgeschäft Levy
 Markgrafenstr. 22. Tel. 3016.

Streuversteigerung
 aus den Stadtwaldungen von Karlsruhe am Montag, den 27. März 1916:

1. Vormittags 9 Uhr: Distrikt Harbt, Zusammenkunft auf der Straße Bulach - Grünwinkel bei der Stiesgrube.
2. Nachmittags 5 Uhr: Distrikt Rikner, Zusammenkunft bei der „eingeflochtenen Eiche“, nächst der Gartenstadt Müppur. 1077

Als Steigerer werden nur Einwohner von Karlsruhe zugelassen.

Gebrüder Scharff

Wir empfehlen:

Rollmops
 Stück 12 Pfg.

Bismarckheringe
 Stück 18 Pfg.

Oelsardinen
 Dose 60 Pfg.

Mischobst
 Pfd. 65 und 80 Pfg.

Spinat
 2 Pfund-Dose 80 Pfg.
 1 Pfund-Dose 55 Pfg.
 1084

Basch- und Kochkessel
 Ersatz für Kupfer, verschiedene Größen sind vorrätig bei 1936

Ernst Marx
 Verb-, Dien- und Haushaltungsartikel-Geschäft
 Süßenstr. 58, Tel. 3086.

Verhalten bei Gasausströmungen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß kein Raum, in welchem es nach Gas riecht, mit brennendem Licht betreten werden darf, gleichgültig, ob im Hause Gas eingerichtet ist oder nicht. Brennende Lichter und Feuerungen sind bei auftretendem Gasgeruch zu löschen. Auch müssen sofort die Fenster und Türen geöffnet und dadurch für ausgiebige Lüftung gesorgt werden. Insbesondere darf kein Lokal, in welchem Gasgeruch wahrgenommen wird, zu längerem Aufenthalt für Personen, namentlich zum Schlafen, benützt werden. Sofern sich die Ursache des auftretenden Gasgeruches nicht sofort erkennen und beseitigen läßt, ist umgehend das **Städt. Gaswert I, Kaiserallee 11, Telefon 347** (Anschluß auch über das Rathaus), zu benachrichtigen.

Bei Umzügen ist streng darauf zu achten, daß nach Abnahme der Beleuchtungskörper die Decken- und Wandscheiben durch eingeschraubte Verschlusskappen oder -Stopfen ordnungsgemäß verschlossen werden. Der Verschluss mittels Papier- oder Korkstopfen ist unzulässig und gefährlich, weshalb wir dringend hierauf warnen.

Karlsruhe, den 21. März 1916. 1071
Städtisches Gaswert.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.

Eheaufgebote. Eduard Trentel von Uckerleben, Prediger hier, mit Emma Weerwein von Pforzheim, Otto Herzler von Weisheim, Badermeister in Kaiserslautern, mit Amanda Müller von Unterwiesheim, Friß Berner von Spandau, Fabrikant in Berlin, mit Charlotte Heun von Berlin, Sigmund Friedrich Brunner von Ettlingen, Feilen Schleifer in Ettlingen, mit Wilhelmina Raab von hier, Stefan Burkart von Kappelwäldel, Ledemeister hier, mit Frieda Doll von Wühl, Seb. Seeger von hier, Poßschaffner hier, mit Kath. Paulh von Redarhausen, Karl Koch von Frankfurt, Eisenbahnschaffner in Frankfurt, mit Elisabeth Graber von Frankfurt a. M.

Geburten. Maria Theresia, B. Ferdinand Krieg, Straßenbahnschaffner, Hermann Jakob, B. Benjamin Wald, Kaufmann, Erna Frieda Barbara, B. Emil Schweifhard, Montage-Inspektor, Erna, B. Wilhelm Marx, Radler, Lina, B. Christian Gröninger, Schreiner, Elisabetha Mathilde Auguste, B. Erich Wolf, Konditor, Maria, B. Anton Graf, Maschinenjockey.

Todesfälle. Peter Jäger, Drahtflechter, ledig, 76 J. alt, Friedrich, 8 Mon. 7 Tage alt, B. Wilhelm Keller, Bremser, Friedrich Graf, Rädermeister, Ehemann, 43 J. alt, Robert Damenmaier, Schlosser, ledig, 18 J. alt, Emil Seib, Bahnarbeiter, ledig, 19 J. alt, Luise Lauringer, Ehefrau des Bahnarbeiters Karl Lauringer, 29 J. alt, Karoline Kaufmann, ohne Gewerbe, ledig, 27 J. alt, Pauline Metzger, Witwe des Hauptmanns Karl Metzger, 86 J. alt, Emil Schumann, Gepäcksträger, Chem., 33 J. alt, Hedwig, 3 Mon. alt, B. Friedrich Koch, Schneider, Ida Müller, Witwe des Großh. Reissers Jakob Müller, 72 J. alt, Philipp Kutterer, Tagelöhner, Witwer, 78 J. alt, Walter, 14 J. alt, B. J. Wolf, Weber, Buchhändler, Angelika Birke, Witwe des Hauptlehrers Otto Birke, 54 Jahre alt, Kath. Hans, Ehefrau des Fabrikarbeiters Johann Hans, 74 J. alt, Katharina Jureth, Ehefrau des Schuhmachers Meisters Franz Jureth, 83 J. alt, Kath. Feldmann, Witwe des Kaufmanns Hermann Feldmann, 57 J. alt.

Diwans
 neue, gr. Auswahl, v. 36, 42 u. 50 Stk. an. hochf. Dess. v. 60 Stk. an. R. Köhler, Schützenstr. 28.

Regenschirme
 in großer Auswahl 1081
Wilhelmstraße 34, 1 St.

Residenz-Theater
 Wadstrasse 30.
 Mittwoch bis einschl. Freitag.

Hans Leichtfuss in der Mausefalle
 Lustspiel in 2 Akten.

Führe uns nicht in Versuchung
 Schauspiel in 3 Akten.

Zahnradbahn von Lauterbrunn
 Entzückende Reisewanderungen.

Messter-Woche
 Aktuelle neueste Kriegsberichte

Gefahr in Verzug
 Drama in 1 Akt.

Der Herrscher
 Historisches Drama in 2 Akten. 1082